

Bericht über das Geschäftsjahr 2006





INHALT

Organe	2
Vorwort des Vorstandes	3
Allgemeine Wirtschaftslage	5
Kapitalmarktbericht 2006	7
Kapitalmarktaussichten 2007	9
Rahmenbedingungen der Bank	10
Geschäftsverlauf	11
Risikobericht	13
Prognosebericht 2007	14
Bilanz	18
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Vorschlag für die Gewinnverteilung	21
Bestätigungsvermerk	22
Bericht des Aufsichtsrates	24
Excerpts from the Annual Report 2006	25
Anhang zum Jahresabschluss	31
Erläuterungen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung	35
Sonstige Angaben	38

Aufsichtsrat:

Vorsitzender: Dkfm. Hans-Werner Zeschky, Berg

Stellvertreter: Michael Schilling, München

Mitglieder: Hans-Jürgen Steuber, München
Alexander Schütz, Wien
Mag. Gernot Mittendorfer, Salzburg

Vorstand:

Sprecher: Dr. Hermann J. Reif

Mitglieder: Dr. Manfred Althammer

Vorwort des Vorstandes

Das abgelaufene Jahr 2006 brachte der PRIVATINVEST BANK AG das bisher erfolgreichste Geschäftsjahr in der Geschichte. Mit der Verdoppelung der Ergebnisse konnten wir unsere gesteckten Ziele deutlich übertreffen. Als moderne Privatbank mit sehr aktivem Asset-Management und erstklassigem, individuellem Kundenservice haben wir uns eine ausgezeichnete Ausgangsposition geschaffen, um auch in den nächsten Jahren diesen Erfolgskurs beizubehalten.



PRIVATINVEST BANK AG in Salzburg

So konnte die Anzahl der Kundendepots im abgelaufenen Jahr um 14% gesteigert werden. Die Wertpapier-Transaktionen erhöhten sich sogar um mehr als 32%, was sich auch in einem Plus von 28% bei den Wertpapier-Provisionen widerspiegelt.

Demgemäß erhöhte sich der Return on Equity auf 23,9% (vgl. 10,2% Vorjahr). Die Cost-Earnings Ratio verbesserte sich von 64,2% auf 62,6%.

Auch für unsere Kunden präsentierte sich 2006 mit sehr erfreulichen Ergebnissen. Je nach Risikoneigung wurden in der Fonds-Vermögensverwaltung Nettoerrenditen von 5,0% bis 9,4% erzielt. Damit lagen die Ergebnisse deutlich über der jeweiligen Benchmark. Ein Vergleich mit unseren Mitbewerbern zeigt, dass sich unsere unabhängige Auswahl bei den einzelnen Anlageprodukten für unsere Kunden in einem effektiven Mehrertrag bezahlt macht.

Für das Jahr 2007 rechnen wir mit einem weiterhin guten Investitionsklima für Aktien, wobei nach vier positiven Jahren das Rückschlagsrisiko ansteigt. Daher werden wir unsere Kunden im kommenden Jahr verstärkt über Absicherungsstrategien und konsequente Risikokontrolle beraten.

Unsere Qualitäten im Private Banking wurden 2006 auch von neutraler Seite bestätigt. Im jährlich durchgeführten anonymen Test der renommierten „Fuchsbriefe“ wurde die PRIVATINVEST BANK AG 2006 in die Bewertung der besten Vermögensmanager Österreichs aufgenommen und wir konnten uns vor vielen renommierten, österreichischen und internationalen Adressen platzieren.

Nach der Eröffnung unserer Niederlassung in Wien 2002 sind wir im vergangenen Jahr den nächsten Schritt der konsequenten, regionalen Expansion gegangen. Seit März stehen unseren Kunden am Standort Hartberg/Steiermark erfahrene Berater als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung. Auch hier ist es uns gelungen binnen eines halben Jahres eine beachtliche Kundenanzahl in unserem Haus zu begrüßen. Und so wundert es auch nicht, dass unser neuer Standort bereits seit Sommer 2006 ertragsmäßig auf eigenen Beinen steht.

Wir möchten uns daher an dieser Stelle bei all unseren Kunden, Geschäftsfreunden und Aktionären für ihr entgegengebrachtes Vertrauen und ihre Treue bedanken. Die Erfolge waren keine Leistung einzelner, sondern die aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen wir hierfür herzlich danken. Mit Engagement, Einsatzbereitschaft und einem motivierten Team werden wir auch in Zukunft unser Ziel nicht aus den Augen verlieren, unsere Kunden täglich aufs Neue mit der Qualität unserer Arbeit positiv zu überraschen.

Salzburg, im Februar 2007



Dr. Hermann J. Reif



Dr. Manfred Althammer

Lagebericht der PRIVATINVEST BANK AG zum 31. Dezember 2006

Allgemeine Wirtschaftslage

Der sich Ende 2005 abzeichnende zögerliche Konjunkturaufschwung in Österreich hat im Lauf des Jahres 2006 voll eingesetzt. Die Wachstumsrate des BIP betrug 3,1% und liegt damit über dem Wachstum des Euro-Raums. Das erfreuliche Wirtschaftswachstum hat sich in sämtlichen Sektoren und Branchen positiv ausgewirkt, wobei nach wie vor der Export den wichtigsten Faktor für die österreichische Konjunktur darstellt. So erhöhte sich der Warenexport im Jahr 2006 auf real 10%.

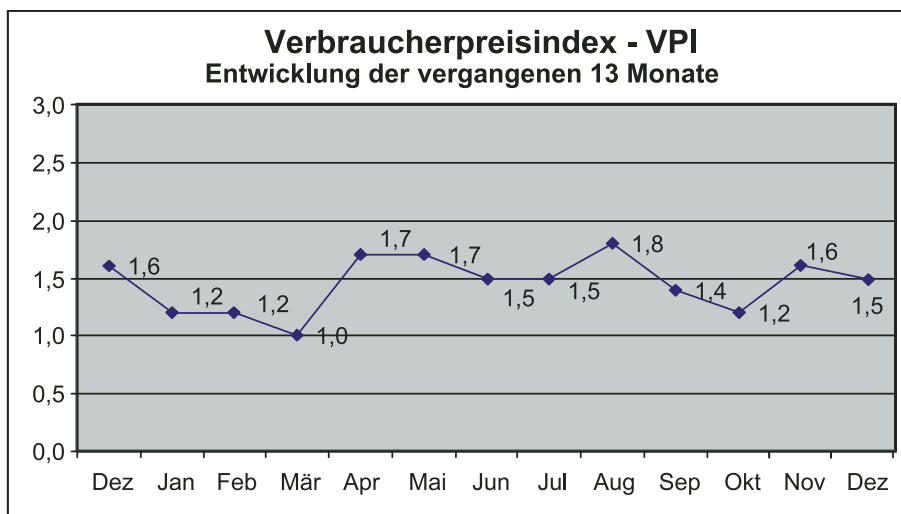
Begünstigt wurde der Export vor allem durch das robuste Wachstum der weltweiten Konjunktur. Neben dem wichtigsten Handelspartner Deutschland, welcher zusätzliche Impulse durch Vorzieheffekte im Vorfeld der deutschen Mehrwertsteuererhöhung 2007 erhielt, hat sich einmal mehr das überdurchschnittliche Wachstum in den neuen EU-Beitrittsländern für Österreich positiv bemerkbar gemacht.

Zu einer zweiten Stütze der heimischen Konjunktur entwickelte sich die heimische Investitionsnachfrage. Nach einem Rückgang der Investitionsnachfrage in den letzten Jahren ist 2006 ein Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen um 5% zu verzeichnen.

Nach wie vor verhalten entwickelte sich dagegen der private Konsum. Mit real +1,9% ist das Wachstum des privaten Konsums zwar höher als im Durchschnitt der letzten Jahre, bleibt aber deutlich hinter dem Wachstum der anderen Nachfragekomponenten zurück. Zwar profitierte die steigende Konsumnachfrage vom Wachstum der aktiven Beschäftigung um 1,5%, dagegen drückten die moderaten Steigerungen der Haushaltseinkommen das Konsumentenverhalten.

Aufgrund der Konjunkturbelebung wuchs die Arbeitskräftenachfrage 2006 stärker als das Arbeitskräfteangebot. In der Folge kam es erstmals seit Jahren zu einem Rückgang der Arbeitslosenquote auf 6,9%.

Die Inflation stieg trotz der erheblichen Verteuerung von Energieträgern und Rohstoffen lediglich um 1,5%. Zur Vermeidung von Inflationsgefahren hat die EZB im Lauf des Jahres 2006 die Kreditvergabe an die Banken in mehreren Schritten um insgesamt 1,5 Prozentpunkte verteuert.



In den USA reagierte die Notenbank auf die bestehenden Inflationsgefahren mit weiteren Zinserhöhungen und versucht so das Ziel eines „Soft-Landings“ in 2007 zu erreichen. Zusammen mit dem Anstieg der Rohstoffpreise während des ersten Halbjahres und einem Abschwung des Immobiliensektors führte dies in Summe zu einer Abkühlung der amerikanischen Wirtschaft und einem voraussichtlichen Wachstum von ca. 2%.

Das Jahr 2006 wird aber auch als ein Jahr mit den meisten Firmenübernahmen und Zusammenschlüssen in die Geschichte eingehen. Die dynamische Gewinnentwicklung und große Liquiditätsbestände werden sowohl für Aktienrückkäufe als auch für Akquisitionen neuer Unternehmungen genutzt.

Kapitalmarktbericht 2006

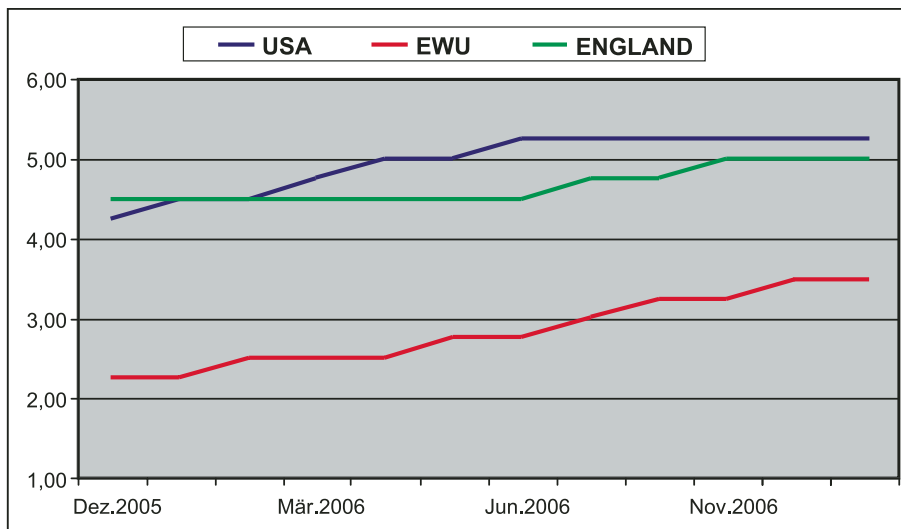
Die Weltwirtschaft lief auch im Jahr 2006 auf Hochtouren. Der Zuwachs der globalen Wertschöpfung ist bereits im dritten aufeinanderfolgenden Jahr um mehr als 3% angestiegen. Alle drei großen Wirtschaftsregionen der Welt (USA, Eurozone, Japan/China) haben zu diesem Wachstum beigetragen. Innerhalb der Eurozone wandelte sich das bisherige Schlusslicht Deutschland zum Wachstumsmotor.

Zinsen

Die Notenbanken reagierten weltweit mit steigenden Leitzinsen auf das starke Wirtschaftswachstum und den daraus resultierenden Inflationsgefahren. So erhöhte die Europäische Zentralbank (EZB) fünfmal den Hauptrefinanzierungssatz um jeweils 25 Basispunkte auf zuletzt 3,50%.

In den USA verfolgte die Federal Reserve Bank (FED) bis zur Jahresmitte die Politik der „maßvollen Zinserhöhungen“. Nach vier Zinsschritten um jeweils 0,25% auf schließlich 5,25%, vollzog der neue Fed-Präsident Bernanke im zweiten Halbjahr eine Zinspause.

Die Bank of England (BOE) trug der Konjunkturdynamik mit zwei Erhöhungen der Base Rate um jeweils 0,25% auf 5,00% per Ende 2006 Rechnung.



Anleihenmärkte

Bis zur Jahresmitte legte die Rendite zehnjähriger US-Staatspapiere vorübergehend deutlich auf 5,25% zu. Aufgrund der erwarteten US-Konjunkturabkühlung schwächte sich der „Yield“ im zweiten Halbjahr jedoch wieder ab, sodass sich per Saldo nur eine geringfügige Steigerung von 4,40% auf 4,70% ergab.

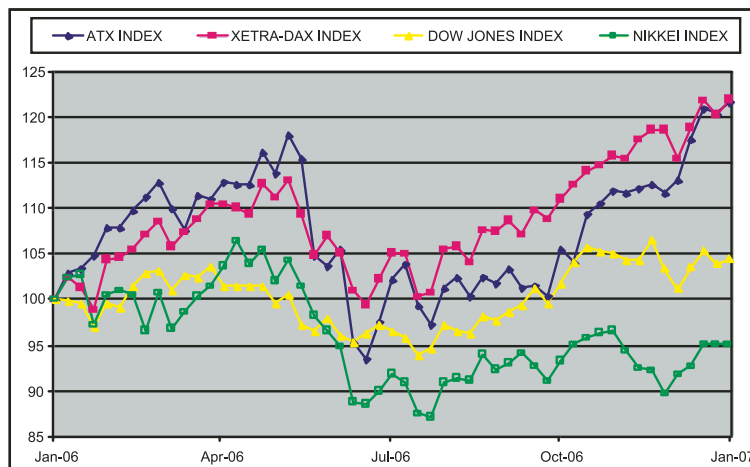
Parallel zur Entwicklung der EZB-Leitzinsen erhöhte sich auch die Rendite zehnjähriger EU-Staatsanleihen im Jahresverlauf deutlich von 3,30% auf 3,95%.

Aktienmärkte

Trotz der zwischenzeitlichen Kursrückgänge im Frühsommer konnten die internationalen Aktienmärkte das Jahr 2006 größtenteils sehr erfolgreich abschließen.

An den US-Börsen konnte der Leitindex Dow Jones mit einem Indexplus von 16% zwar knapp unter seinem historischen Höchststand schließen, aufgrund der schlechten Performance des US-Dollar ergab sich in Euro gerechnet jedoch nur ein Zuwachs von 4%.

Der Deutsche Aktienindex als Barometer für die größte europäische Volkswirtschaft verzeichnete das vierte Börsejahr in Folge Zuwächse, das Kursplus in 2006 lag bei 22%. Der österreichische Aktienmarkt konnte zwar die Performance von 2005 nicht wiederholen, dennoch schloss der ATX am Jahresende mit einem Plus von 22% auf einem neuen historischen Höchststand.



Per Saldo tendierte der japanische Nikkei-Index seitwärts, auf Euro-Basis ergab sich für das abgelaufene Jahr allerdings ein Minus von 5%.

Währungen

Der US-Dollar musste seinen Währungsgewinn gegen Euro aus 2005 fast zur Gänze wieder abgeben. Das Schrumpfen des Zinsvorsprungs, sowie die Erwartung einer unterschiedlichen Performance der Konjunkturdynamik in den USA und der Eurozone verhalfen dem Euro zu einem starken Lebenszeichen. Bis zum Jahresende verlor der „Greenback“ 12% gegenüber dem Euro.

Kapitalmarktaussichten 2007

Trotz abflauender Dynamik der US-Wirtschaft bleibt der Ausblick für die Weltwirtschaft im Jahr 2007 vielversprechend. Dabei könnte Europa noch stärker in den Vordergrund rücken. Amerika kann noch keine neue Investmentstory bieten und die asiatischen Märkte sind größtenteils bereits heiß gelaufen. In Europa hingegen herrscht ein gutes „Investmentklima“ für Aktien.

Unterstützt wird das positive Wirtschaftsszenario durch den rückläufigen Ölpreis. Seit seinem All-Time-High im Sommer 2006 ist der Preis für das schwarze Gold bereits um über 25% zurückgegangen und selbst bei 60 US-Dollar pro Barrel Rohöl stellt sich noch die Frage einer Überbewertung.

An der Zinsfront sollte nachlassendes Wachstum und sinkende Kerninflation in den USA zu ersten Leitzinssenkungen in der zweiten Jahreshälfte führen.

Europa sollte sich von diesem Zinstrend vorerst abkoppeln. Es wird davon ausgegangen, dass die EZB den Leitzins noch um 25 bis 50 Basispunkte anheben wird, bevor es zu einer längeren Phase unveränderter Zinsen kommt.

Rahmenbedingungen der Bank

Die Regelungen von **Basel II** wurden 2006 durch eine Novelle zum Bankwesengesetz und zwei Durchführungsverordnungen der Finanzmarktaufsicht in österreichisches Recht umgesetzt.

Mit der Säule 1 von Basel II werden neue Standards für die Berechnung der Eigenmittelerfordernisse der Kreditinstitute eingeführt. Die Umsetzung in unserem Haus wird zeitgerecht bis zum Inkrafttreten am 1.1.2008 erfolgen. Die Säule 2 bringt neue Standards für die Gesamtbankrisikosteuerung, die von den Banken nach dem Prinzip der Proportionalität umzusetzen sind. Wir tragen dem durch eine ausgewogene und laufend überprüfte Risikostrategie sowie angemessene Evaluierungs- und Kontrollverfahren Rechnung. Im Rahmen der Säule 3 werden erweiterte Offenlegungsverpflichtungen geregelt.

Mit dem am 1.1.2006 in Kraft getretenen sog. **Verbandsverantwortlichkeitsgesetz** wurden die für Banken nach dem Bankwesengesetz bereits geltende Allgemeine Sorgfaltspflicht und die mit Basel II neu geregelten Besonderen Sorgfaltspflichten über Strafbestimmungen auf alle Unternehmen ausgeweitet. Unser Haus hat dafür im Rahmen einer Präventivstrategie angemessene organisatorische Vorkehrungen getroffen.

Das Ziel der EU-Richtlinie über Märkte in Finanzinstrumenten, genannt **MiFID**, ist es, den Binnenmarkt im Bereich der Wertpapierdienstleistungen zu fördern. Dementsprechend wurden im September 2006 Durchführungsbestimmungen in Form einer Verordnung und einer Richtlinie veröffentlicht. Darin werden unter anderem die Wohlverhaltensregeln, die Kategorisierung von Kunden, einzelne Transparenzverpflichtungen, best execution und haftungsrechtliche Aspekte einheitlich geregelt. Wir haben die Vorbereitungen zur verpflichtenden Umsetzung bis 1.11.2007 eingeleitet.

Im Rahmen der **3. EU-Geldwäscherichtlinie** wurden im Sommer 2006 Durchführungsbestimmungen veröffentlicht, die bis Ende 2007 in nationales Recht

umzusetzen sind. Neben der Festschreibung schon bisher üblicher Gepflogenheiten wird künftig neben dem formellen Prüfungserfordernis auch ein risikoorientierter Ansatz vorausgesetzt.

Geschäftsverlauf

Die Bilanzsumme betrug zum Ende des Geschäftsjahres EUR 214,4 Mio. Das bedeutet eine Steigerung von 25,3 % gegenüber dem Vorjahr.

Die **Veranlagungen bei Banken** verringerten sich gegenüber dem letzten Geschäftsjahr um 18,3% auf EUR 56,4 Mio.

Dagegen erhöhten sich die **Veranlagungen in festverzinslichen Wertpapieren** um 83,8% auf EUR 130,6 Mio.

Die **Forderungen an Kunden** betrugen EUR 13,3 Mio. (Vorjahr EUR 20,3 Mio.).

Das **Kreditgeschäft** wurde weitgehend durch Privat- und Lombardkredite getragen.

Der Anteil an EURO-Krediten betrug EUR 10,3 Mio., jener in Fremdwährung im Gegenwert von EUR 3,0 Mio.

Im **Passivgeschäft** erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 24,6 % auf EUR 189,4 Mio., hiervon waren EURO-Einlagen 143,9 Mio. und Einlagen in Fremdwährung von umgerechnet EUR 45,5 Mio.

Die **anrechenbaren Eigenmittel** betragen EUR 9,4 Mio. Das Eigenmittelerfordernis insgesamt beträgt EUR 2,3 Mio. Das freie Eigenkapital nach Abdeckung sämtlicher Eigenmittelerfordernisse beträgt EUR 7,1 Mio.

Der **Nettozinsertrag** in Höhe von EUR 4,3 Mio. verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,4%, was vor allem auf eine geringere Durchschnittsverzinsung bei den festverzinslichen Wertpapieren (im besonderen bei „Schuldverschreibungen öffentlicher Stellen“) zurückzuführen ist.

Die **Provisionserträge** wurden gegenüber dem Vorjahr um 27,7 % gesteigert.

Die **Betriebserträge** erhöhten sich um 18,1 % (EUR 2,1 Mio.).

Die **Betriebsaufwendungen** steigerten sich um 15,1 % (EUR 1,1 Mio.).

Der **Personalaufwand** lag um 17,6%, der **Sonstige Sachaufwand** um 9,1% über den vergleichbaren Vorjahreswerten.

In der **Gewinn- und Verlustrechnung** für 2006 wird ein Jahresüberschuss von EUR 3,411.791,54 (Vorjahr EUR 1,477.369,61) ausgewiesen. Wir schlagen der Hauptversammlung vor, vom Bilanzgewinn (inkl. Gewinnvortrag) in Höhe von EUR 3,419.133,47 eine Dividende von 56 %, das sind EUR 3,36 Mio., auf das Grundkapital von EUR 6 Mio., auszuschütten.

Die Vorschriften des § 25 BWG, die **Liquiditätshaltung** betreffend, wurden von der PRIVATINVEST BANK AG sowohl für die Liquidität I als auch für die Liquidität II während des ganzen Jahres eingehalten.

Bei der PRIVATINVEST BANK AG waren Ende 2006 52 Mitarbeiter beschäftigt (Personalstand Ende 2005: 46 Mitarbeiter). Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl 2006 betrug 50 Personen (Neuzugänge 2006: 12, Abgänge 2006: 5, davon 1 in Karenz).

Der Vorstand hat auch im Jahre 2006 keine Eigengeschäfte in derivativen Produkten getätigt.

Risikobericht

Der Vorstand der PRIVATINVEST BANK AG legt die Risikopolitik fest und überwacht das Risikomanagement. Die Grundsätze des Risikosteuerungssystems und die Verantwortlichkeiten sind in konsequenter Umsetzung der gesetzlichen und konzerninternen Anforderungen im Organisationshandbuch dokumentiert. Für die Identifizierung, Bewertung, Berichterstattung und Steuerung der Risiken sind einheitliche Methoden und Prozesse definiert.

Die Risiken werden gestreut sowie qualifiziert und zeitnah überwacht. Das gezielte und kontrollierte Eingehen von Risiken unter Beachtung renditeorientierter Vorgaben ist integraler Bestandteil der Gesamtbankrisikosteuerung. Der Aufsichtsrat überprüft anhand der Geschäftsstrategie das Risikoprofil in regelmäßigen Zeitabständen.

Die Interne Revision überwacht unabhängig die Betriebs- und Geschäftsabläufe, das Risikomanagement und -controlling sowie das interne Kontrollsystem.

Das Hauptgeschäftsfeld der PRIVATINVEST BANK AG sind das Private Banking und die Vermögensverwaltung. Kredite werden nur an Veranlagungskunden gegen liquide Sicherheiten, im Wesentlichen sind das Wertpapiere, vergeben. Die Sicherheiten und Bonität der Geschäftspartner bestimmen den Umfang der Kreditüberwachung und Vorsorgen.

Die PRIVATINVEST BANK AG führt ein „kleines Handelsbuch“. Im Jahr 2006 wurden keine Eigengeschäfte in derivativen Produkten getätigt. Am Bilanzstichtag besteht ein für einen Kunden durchgehandelter Zinsswap. Der Handelspartner ist ein verbundenes Unternehmen, es besteht kein Kontrahentenrisiko.

Das Marktrisiko besteht im Wesentlichen aus dem Zinsänderungs- und dem Devisenkursrisiko. Der größte verbleibende Fremdwährungsüberhang betrug am Bilanzstichtag TEUR 17.

Das Liquiditätsrisiko wird unter Beachtung der Vorschriften des § 25 BWG gesteuert. Das Verhältnis der hochliquiden Aktiva zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten der PRIVATINVEST BANK AG betrug zum 31.12.2006 rd. 1:2,69.

Die PRIVATINVEST BANK AG verfügt über eine Beteiligung an einem österreichischen Wertpapierdienstleistungsunternehmen. Ein Anteilseignerrisiko besteht nicht.

Im Berichtsjahr 2006 hat die PRIVATINVEST BANK AG im Auftrag eines Kunden mehrere Handelsgeschäfte abgewickelt, zu denen die Finanzmarktaufsicht Erhebungen eingeleitet hat, die noch nicht abgeschlossen sind.

Die PRIVATINVEST BANK AG und ihre Handelspartner haben im Einvernehmen mit der Finanzmarktaufsicht die Erfüllung dieser Handelsgeschäfte ausgesetzt. Die Dauer des Verfahrens bei der Finanzmarktaufsicht ist nicht abzusehen. Im Fall einer späteren Erfüllung der Kauf- und Verkaufsgeschäfte wird der Bank kein Schaden entstehen.

Prognosebericht 2007

Das Jahr 2006 war das erfolgreichste Geschäftsjahr für die PRIVATINVEST BANK AG. Umso herausfordernder wird daher eine weitere Steigerung im Jahr 2007. Grundvoraussetzung dafür sind die allgemeine Wirtschaftsentwicklung und ein weiterhin günstiges Klima an den Kapitalmärkten. Nicht unerheblich sind aber auch die gesetzlichen Rahmenbedingungen sowohl in Österreich als auch in unseren Nachbarländern.

Vorteilhaft wirkt sich in den kommenden Jahren das weiterhin rasch wachsende Geldvermögen im Private Banking aus. Auf Grund der demographischen Entwicklung wird in den nächsten Jahren ein in der Geschichte noch nie da gewesenes Volumen an Geldvermögen an die nächste Generation weitergegeben. Hier bieten sich für die PRIVATINVEST BANK AG, welche sich in den

letzten Jahren als eine moderne und auf ein sehr aktives Assetmanagement spezialisierte Privatbank positioniert hat, ausgezeichnete Chancen.

Wir gehen davon aus, dass sich die positive Konjunktur 2007 zwar geringfügig abschwächt, jedoch weiterhin ein sehr attraktives Umfeld für die Kapitalmärkte darstellt. Aktien sind nach wie vor nicht überbewertet (KGV von 13 für den DAX in 2007), die Inflationsgefahren sind trotz gestiegener Rohstoffpreise im Rahmen und sollten in den USA zu keinen weiteren Zinsanhebungen führen. In Europa werden für 2007 noch 1-2 Zinsschritte von 0,25% erwartet, wobei sich auch hier ein Ende der Zinserhöhungen abzeichnet.

In Österreich wird die Wirtschaft ein wenig an Fahrt verlieren und die Wachstumsrate des BIP auf rund 2,5% zurückgehen. Damit wird diese aber weiterhin über den Durchschnittswerten des Euro-Raums liegen. Der Waren- und Dienstleistungsexport als wichtigste Säule des aktuellen Konjunkturaufschwungs verliert, bedingt durch die Mehrwertsteuer-Erhöhung in Deutschland und die leichte Abschwächung der internationalen Konjunktur, etwas an Bedeutung. Gemildert wird dieser Effekt durch die neuen EU-Mitgliedsländer, die als zunehmend wichtige Handelspartner Österreichs auch 2007 ein überdurchschnittliches Wachstum erwarten können.

In den USA wird aus heutiger Sicht ein „Soft-Landing“ gelingen und auch das Abbauen der viel diskutierten Immobilienblase ist auf einem guten Weg. Eine besondere Herausforderung wird für jeden Anleger die Abschätzung der weiteren Dollarentwicklung darstellen. Nach 3 Jahren steigender Aktienkurse werden zwei weitere Faktoren ganz entscheidend den Anlageerfolg 2007 beeinflussen. Zum einen kommt in einer fortgeschrittenen Phase des Konjunkturzykluses der Auswahl an Einzeltitel eine ganz entscheidende Bedeutung zu. Zum anderen gilt es, sich durch eine disziplinierte und konsequente Absicherungsstrategie vor größeren Kursrückgängen abzusichern und die bisher erwirtschafteten Kursgewinne zu bewahren.

Einen Eckpfeiler der sehr erfreulichen Ertragsentwicklung der österreichischen Banken im Allgemeinen und der PRIVATINVEST BANK AG im Besonderen stellt das österreichische Bankgeheimnis sowie die klare und im internationalen Vergleich günstige Steuersystematik dar. Hier gilt die Hoffnung, dass auch die zukünftige österreichische Regierung an dem erworbenen Ruf des österreichischen Finanzplatzes positiv weiterarbeitet.

Die PRIVATINVEST BANK AG ist auf die kommenden Herausforderungen gut vorbereitet. Überdurchschnittliches persönliches Engagement und Kontinuität in der Beratung sowie die Sicherheit der Zugehörigkeit zu einem der größten europäischen Finanzkonzerne bilden eine ausgezeichnete Grundlage für den zureichenden Blick nach vorne. Im Mittelpunkt unserer Bemühungen stehen weiterhin objektive Produktauswahl und erstklassiges, qualitativ hochwertiges Service für unsere Kunden. Um dies zu erreichen werden wir in der Folge ein Customer Relationship Management-System einsetzen, das unsere Berater dabei unterstützt, jeden Kunden individuell und zum für ihn richtigen Zeitpunkt über wissenswerte Neuerungen zu informieren.

Darüber hinaus werden wir Investitionen für ein verbessertes Reporting und aktuellere Kurs-/Depotabfragen über unser Online-Banking tätigen. Die überdurchschnittlichen Ergebnisse unserer Vermögensverwaltung sollen genützt und erheblich ausgeweitet werden.

Nach einem außergewöhnlichen Geschäftsjahr, das zu einer Verdoppelung der Ergebnisse geführt hat, sind aber auch organisatorische und innerbetriebliche Anpassungen notwendig. So wurden 2006 um ein Drittel mehr Wertpapiertransaktionen als 2005 mit gleich hohem Personalstand durchgeführt. Daher werden sowohl im Wertpapierhandel als auch im Wertpapier-Backoffice personelle und EDV-technische Aufstockungen notwendig um die Qualität und das zukünftige Wachstum sicherzustellen.

Gestärkt durch die gute Entwicklung unserer beiden Niederlassungen werden wir auch 2007 offen sein, zusätzliche Beraterteams außerhalb Salzburgs zu übernehmen. Die Beratungskapazitäten in Salzburg und Wien sollen weiterhin kontinuierlich ausgebaut werden.

In unseren Planungen gehen wir von einer moderat positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung aus. Zusammen mit den Erfolgen unserer Maßnahmen und Aktivitäten im Vertriebsbereich erwarten wir daher auch im nächsten Jahr für die PRIVATINVEST BANK AG ein zufriedenstellendes Ergebnis, welches über dem Durchschnitt der österreichischen Banken liegt.

Salzburg, am 22. Jänner 2007



Dr. Hermann J. Reif



Dr. Manfred Althammer

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2006

AKTIVA	31. 12. 2006		31. 12. 2005 in 1.000	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken		9.833.230,08		6.859
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind		114.450.116,44		63.996
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	37.897.652,70		30.290	
b) sonstige Forderungen	18.491.931,68	56.389.584,38	38.700	68.990
4. Forderungen an Kunden		13.326.904,91		20.256
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten		16.199.760,26		7.084
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		730.819,76		491
7. Beteiligungen		1.510.219,88		1.510
8. Sachanlagen darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden EUR 0,00 (Vorjahr TEUR 0)		1.342.079,16		1.224
9. Sonstige Vermögensgegenstände		492.929,92		566
10. Rechnungsabgrenzungsposten		86.446,16		77
		214.362.090,95		171.053
Posten unter der Bilanz:				
1. Auslandsaktiva		176.583.015,07		119.974

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2006

PASSIVA	31. 12. 2006		31. 12. 2005			
	EUR	EUR	EUR	EUR	in 1.000 EUR	EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
a) täglich fällig			4.798.298,51			332
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
a) Spareinlagen						
aa) täglich fällig	990.178,28			1.107		
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	923.782,04	1.913.960,32		961	2.068	
b) sonstige Verbindlichkeiten						
aa) täglich fällig	138.637.375,46			96.722		
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	48.837.726,00	187.475.101,46	189.389.061,78	53.213	149.935	152.003
3. Sonstige Verbindlichkeiten			1.838.415,02			1.323
4. Rückstellungen						
a) Rückstellungen für Abfertigungen		1.312.900,00			1.126	
b) Rückstellungen für Pensionen		555.081,17			511	
c) sonstige		2.153.937,30	4.021.918,47		1.556	3.193
5. Gezeichnetes Kapital			6.000.000,00			6.000
6. Kapitalrücklagen						
gebundene			1.273.380,46			1.273
7. Gewinnrücklagen						
andere Rücklagen			896.651,96			897
8. Haftrücklage gem. § 23 Abs. 6 BWG			2.725.231,28			2.725
9. Bilanzgewinn			3.419.133,47			3.307
			214.362.090,95			171.053
Posten unter der Bilanz:						
1. Eventualverbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften			746.234,31			1.299
2. Kreditrisiken			7.644.928,78			8.828
3. Anrechenbare Eigenmittel gem. § 23 Abs. 14 BWG			9.385.186,49			9.385
4. Erforderliche Eigenmittel gem. § 22 Abs. 1 BWG			2.265.849,36			2.364
darunter:						
erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z 1 und 4 BWG			EUR 2.265.849,36			
(Vorjahr: TEUR 2.345)						
5. Auslandspassiva			150.067.259,27			120.561

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG für das Geschäftsjahr 2006

	2006		2005 in 1.000	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge darunter aus festverzinslichen Wertpapieren	4.195.266,87	9.067.609,32	3.876	6.821
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-4.746.632,97		-2.438
I. NETTOZINSERTRAG		4.320.976,35		4.383
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,00		6	
b) Erträge aus Beteiligungen	129.000,00	129.000,00	109	115
4. Provisionserträge		9.328.780,73		7.305
5. Provisionsaufwendungen		-408.566,15		-456
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		381.340,60		317
7. Sonstige betriebliche Erträge		61.422,11		31
II. BETRIEBSERTRÄGE		13.812.953,64		11.695
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Gehälter	4.199.492,55		3.432	
bb) Aufwand für gesetzlich vorge- schriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	807.638,44		668	
cc) sonstiger Sozialaufwand	78.281,34		69	
dd) Aufwendung f. Altersversorgung und Unterstützung	34.831,02		32	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	43.764,53		45	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	254.774,43		360	
	5.418.782,31		4.606	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	1.897.641,91	-7.316.424,22	1.740	-6.346
9. Wertberichtigungen auf die im Aktivposten 8 enthaltene Vermögensgegenstände		-386.432,81		-493
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-949.065,30		-677
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-8.651.922,33		-7.516
IV. BETRIEBSERGEBNIS		5.161.031,31		4.179
11. Aufwendungen/Erträge aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapieren des Umlaufvermögens		-1.730.777,64		-2.195
12. Aufwendungen/Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen		0,00		-507
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		3.430.253,67		1.477
13. Steuern vom Einkommen		0,00		2
14. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 13 auszuweisen		-18.462,13		-2
VI. JAHRESÜBERSCHUSS = JAHRESGEWINN		3.411.791,54		1.477
15. Gewinnvortrag		7.341,93		1.830
VII. BILANZGEWINN		3.419.133,47		3.307

Vorschlag für die Gewinnverteilung

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, auf das Grundkapital von EUR 6 Mio. eine Dividende von 56%, das sind EUR 3,36 Mio., auszuschütten.

Salzburg, am 22. Jänner 2007

Der Vorstand



Dr. Hermann J. Reif
Sprecher des Vorstandes



Dr. Manfred Althammer
Mitglied des Vorstandes

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

PRIVATINVEST BANK AKTIENGESELLSCHAFT,

Salzburg,

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2006** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Buchführung, die Aufstellung und der Inhalt dieses Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung und einer Aussage, ob der Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist und eine Aussage getroffen werden kann, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Unternehmens sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Beträge und sonstige Angaben in der Buchführung und im Jahresabschluss auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 22. Jänner 2007

KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Wilhelm Kovsca
Wirtschaftsprüfer



ppa Mag. Gerda Reischl
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die ihm obliegenden Aufgaben entsprechend den Vorschriften des Aktiengesetzes wahrgenommen. Er hat sich über die Geschäftslage vom Vorstand regelmäßig mündlich und schriftlich berichten lassen.


Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht des Vorstandes wurden von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, pflichtgemäß überprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss 2006 und den Lagebericht des Vorstandes gebilligt und gemäß § 125 Abs. 2 des Aktiengesetzes festgestellt.

Allen Mitarbeitern der Bank spricht der Aufsichtsrat für die im Jahr 2006 geleistete Arbeit seinen Dank aus.

Salzburg, Februar 2007

Der Aufsichtsrat



Dkfm. Hans-Werner Zeschky

Vorsitzender

Excerpts from the Annual Report 2006



FINANCIAL STATEMENTS

BALANCE SHEET AS PER DECEMBER 31, 2006

ASSETS	2006		2005 in 1.000	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Cash, due from Central Banks		9.833.230,08		6.859
2. Commercial paper of public authorities, which is approved of refinancing at the Federal Reserve Bank		114.450.116,44		63.996
3. Deposits with banks				
a) call money	37.897.652,70		30.290	
b) other	18.491.931,68	56.389.584,38	38.700	68.990
4. Claims due from customers		13.326.904,91		20.256
5. Bonds and other fixed income securities				
other issuer		16.199.760,26		7.084
6. Stocks and other non-fixed income securities		730.819,76		491
7. Investments		1.510.219,88		1.510
8. Fixed assets		1.342.079,16		1.224
thereof: land and buildings, used for own company business	EUR 0,00			
9. Other assets		492.929,92		566
10. Deferred income and prepaid expenses		86.446,16		77
		214.362.090,95		171.053
Off-Balance sheet items:				
1. Foreign assets		176.583.015,07		119.974

FINANCIAL STATEMENTS

BALANCE SHEET AS PER DECEMBER 31, 2006

LIABILITIES	31. 12. 2006		31. 12. 2005		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Bank loans					
a) call money			4.798.298,51		332
2. Liabilities due to customers					
a) deposits					
aa) call money	990.178,28			1.107	
bb) subject to statutory notice period	923.782,04	1.913.960,32		961	2.068
b) other liabilities					
aa) call money	138.637.375,46			96.722	
bb) subject to statutory notice period	48.837.726,00	187.475.101,46	189.389.061,78	53.213	149.935
3. Other liabilities			1.838.415,02		1.323
4. Liability reserves					
a) for severance payments		1.312.900,00		1.126	
b) for pension obligation		555.081,17		511	
c) other		2.153.937,30	4.021.918,47	1.566	3.193
5. Subscribed capital			6.000.000,00		6.000
6. Taxable reserves					
statutory reserves			1.273.380,46		1.273
7. Revenue reserves					
other reserves			896.651,96		897
8. Reserve according to section 23 paragraph 6 Austrian Banking Act			2.725.231,28		2.725
9. Net profit			3.419.133,47		3.307
			214.362.090,95		171.053
Off-Balance sheet items:					
1. Contingent liabilities					
contingent liabilities arising from guarantees			746.234,31		1.299
2. Credit risk			7.644.928,78		8.828
3. Eligible own funds purs. to section 23 paragraph 14 Austrian Banking Act			9.385.186,49		9.385
4. Required own funds purs. to section 22 paragraph 1 Austrian Banking Act			2.265.849,36		2.364
thereof:					
required own funds purs. to section 22 paragraph 1 Z 1 and section 4 Austrian Banking Act					
EUR 2.265.849,36					
(last year: TEUR 2.345)					
5. External liabilities			150.067.259,27		120.561

PROFIT AND LOST STATEMENT
over the period of January 1 to December 31, 2006

	2006		2005	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Interest and interest-like earnings thereof: out of fixed-interest securities	4.195.266,87	9.067.609,32	3.876	6.821
2. Interest and interest-like expenses		-4.746.632,97		-2.438
I. NET INTEREST INCOME		4.320.976,35		4.383
3. Earnings from securities and investments				
a) earnings from stocks, other equity interests and non-fixed-interest securities	0,00		6	
b) Earnings from participation	129.000,00	129.000,00	109	115
4. Commission earnings		9.328.780,73		7.305
5. Commission expenses		-408.566,15		-456
6. Earnings/expenses from financing		381.340,60		317
7. Other operating earnings		61.422,11		31
II. OPERATING EARNINGS		13.812.953,64		11.695
8. General administration expenses				
a) personnel expenses				
aa) salaries	4.199.492,55		3.432	
bb) expenses for compulsory social security levies and salary depending expenses and contributions	807.638,44		668	
cc) other social security levies	78.281,34		69	
dd) expenses for old age social security system and support	34.831,02		32	
ee) allocation to pension funds	43.764,53		45	
ff) expenses for severance payment funds and payments to operating departments for blanket allowance for expenses to safe- guard the future of employee tax- payers	254.774,43		360	
b) other administration expenses (operating expenses)	5.418.782,31		4.606	
	1.897.641,91	-7.316.424,22	1.740	-6.346
9. Value adjustments for assets (items 8)		-386.432,81		-493
10. Other operating expenses		-949.065,30		-677
III. OPERATING EXPENSES		-8.651.922,33		-7.516
IV. OPERATING RESULT		5.161.031,31		4.179
11. Expenses/returns from value adjustments on demands and securities of current assets		-1.730.777,64		-2.195
12. Expenses/returns from value adjustments on securities, which are valued as financial assets, as well as investments		0,00		-507
V. RESULT OF ORDINARY BUSINESS		3.430.253,67		1.477
13. Tax on income		0,00		2
14. Other taxes not reported under item 13		-18.462,13		-2
VI. ANNUAL PROFIT = ANNUAL NET PROFIT		3.411.791,54		1.477
15. Profit carried forward		7.341,93		1.830
VII. NET INCOME		3.419.133,47		3.307

Recommendation Regarding the Distribution of Profits

The Board of Directors recommended at the Annual General Meeting a dividend distribution of 56% of the capital stock to the shareholders paid as EUR 3,36 million.

Salzburg, January 22, 2007

The Board of Directors



Dr. Hermann J. Reif
Speaker of the Board



Dr. Manfred Althammer
Member of the Board

Public Auditor's Report

„Having duly completed our examination of the company's books and records, we certify that the bookkeeping and the financial statements comply with the statutory requirements. The annual statement presents a fairly detailed picture of the company's financial and profit situation. The annual report is in accordance with the annual statement.“

Vienna, January 22, 2007

KPMG Austria Ltd

Auditors and Tax Consultants



Mag. Wilhelm Kavsca
Certified Public Accountant



ppa Mag. Gerda Reischl
Certified Public Accountant

Report of the Supervisory Board

The Supervisory Board has performed its tasks in 2006 according to the statutory regulations of the Austrian Stock Corporation Law. On the state of the bank the managing directors submitted regularly oral and written reports.

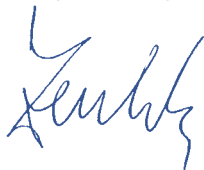
The books as well as the annual financial statement and the annual report of the managing board were duly examined and certified by KPMG Austria Auditors and Tax Consultants, Vienna.

The Supervisory Board confirmed the 2006 annual statements and the Managing Directors' annual report according to section 125 paragraph 2 Austrian Stock Corporation Law.

The Supervisory Board thanks all employees of the bank for their work, performed in the year 2006.

Salzburg, February 2007

The Supervisory Board



Dkfm. Hans-Werner Zeschky

Chairman

Anhang zum Jahresabschluss per 31. Dezember 2006 der PRIVATINVEST BANK AG

Allgemeine Bestimmungen

Der Jahresabschluss der PRIVATINVEST BANK AG wurde für das Geschäftsjahr 2006 unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, erstellt.

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurden nach den geltenden Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches sowie nach den Bestimmungen des Bankwesengesetzes in der aktuell gültigen Fassung vorgenommen.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes insofern Rechnung getragen, als nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bei der Bewertung berücksichtigt wurden.

Änderungen in der Form der Darstellung gegenüber dem Vorjahr

In der Form der Darstellung gegenüber dem Vorjahr wurden keine Änderungen vorgenommen.

Bewertung von Aktiv- und Passivposten in anderen Währungen

Die Bewertung von Bargeld, das nicht auf EUR lautet, wurde zum Bilanzstichtag mit den Valutenmittelreferenzkursen vom 29. Dezember 2006 umgerechnet und bewertet.

Die Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten, die nicht auf EUR lauten, sind zum Bilanzstichtag mit dem EZB-Devisenreferenzkursen vom 29. Dezember 2006 umgerechnet und bewertet worden.

Eingeräumte Bilanzansatzwahlrechte (Bilanzierungshilfen) wurden nicht in Anspruch genommen.

Aktiva

Der Ansatz von Wertpapieren sowohl des Handelsbestandes als auch des sonstigen Umlaufvermögens erfolgte unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen zum Bilanzstichtag.

Festverzinsliche Wertpapiere (Schuldtitel öffentlicher Stellen), die im Jahr 2005 der Abfertigungs- und Pensionsvorsorge gewidmet waren, sind nach einer gesetzlichen Änderung 2006 dem Liquiditätsbestand zugeordnet worden.

Schuldtitel öffentlicher Stellen über EUR 114,450.116,44 (Vorjahr EUR 63,362.000,00), Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere über EUR 16,199.760,26 (Vorjahr EUR 7,083.987,26) wurden dem Liquiditätsbestand zugeordnet.

Die PRIVATINVEST BANK AG führte das ganze Jahr ein kleines Handelsbuch.

Es gab keine Zuschreibungen (Vorjahr EUR 0,00) im Liquiditätsbestand.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt zum Bilanzstichtag EUR 7.300,00 (Vorjahr EUR 9.360,00).

In der Bilanzposition „Forderungen gegenüber Kreditinstituten“ sind EUR 2.505.567,32 (Vorjahr EUR 2.880.876,98) als Forderung gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten. Weiters sind in dieser Bilanzposition EUR 11.321,02 (Vorjahr EUR 45.252,33) als Forderung gegenüber einem Unternehmen enthalten, mit dem ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Gegenüber der Fonds & Co Fondsanteilsvermittlungs AG, an der die PRIVATINVEST BANK AG 50% der Anteile hält, besteht eine Forderung zum Bilanzstichtag in Höhe von EUR 270.210,32 (Vorjahr EUR 205.718,89).

Forderungen an Kreditinstitute sowie gegenüber Kunden, die Wertpapiere des Umlaufvermögens und die sonstigen Forderungen wurden nach den Vorschriften des § 207 UGB bewertet.

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, die um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert wurden, bewertet.

Die Abschreibungsdauer für Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens beträgt für die Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 2 und 10 Jahren. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten EUR 400,00 nicht übersteigen, wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Der Anlagenspiegel wird als Anlage zum Anhang ausgewiesen.

Passiva

In der Bilanzposition „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ sind EUR 266.466,88 (Vorjahr EUR 0,00) als Verbindlichkeit gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten. Es bestehen keine Verbindlichkeiten (Vorjahr EUR 0,00) gegenüber einem Unternehmen, mit dem ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 4% (Vorjahr 4%), unter Zugrundelegung der Berechnungstafeln von Pagler & Pagler, bilanziert. Der versteuerte Teil der Pensionsrückstellung beläuft sich auf EUR 145.470,38 (Vorjahr EUR 133.481,55).

Die Abfertigungsrückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 4% (Vorjahr 4%) ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des Fachgutachtens KFS RL2 des Fachsenates für Handelsrecht und Revision. Der versteuerte Teil der Abfertigungsrückstellung beträgt EUR 316.533,16 (Vorjahr EUR 316.377,29).

Der Aufwand für Abfertigungen sowie die Dotation Rückstellungen für Abfertigungspflichten betrug im Berichtsjahr EUR 243.740,54 (Vorjahr EUR 356.000,00).

An die Mitarbeitervorsorgekasse wurden EUR 11.033,89 (Vorjahr 4.244,71) abgeführt.

In den sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Bilanzerstellungszeitpunkt erkennbaren Risiken, sowie die der Höhe und dem Grunde nach ungewissen Verbindlichkeiten mit jenen Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich waren.

Sonstige Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Folgendes gebildet:

nicht konsumierte Urlaube	EUR	102.900,00	(Vorjahr	83.600,00)
Boni	EUR	1,184.300,00	(Vorjahr	746.000,00)
Bilanzremuneration	EUR	451.400,00	(Vorjahr	294.300,00)
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	EUR	19.200,00	(Vorjahr	39.600,00)
Beratungs-, Rechts- und Prüfungskosten	EUR	41.000,00	(Vorjahr	39.500,00)

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Entwicklung der einzelnen Positionen des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung sind im Anlagenspiegel dargestellt

Die Restlaufzeiten der nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten und Kunden stellen sich wie folgt dar:

Beträge in TSD:

bis 3 Monate	EUR	23.793	(Vorjahr	40.283)
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	EUR	1.363	(Vorjahr	12.284)
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	EUR	3.430	(Vorjahr	3.082)
mehr als 5 Jahre	EUR	175	(Vorjahr	618)

Die Wertpapiere gliedern sich wie folgt:

Festverzinsliche Wertpapiere	EUR	130,649.876,70
- davon börsennotiert	EUR	130,649.876,70
(Vorjahr EUR 71.080.096,85, davon börsennotiert EUR 71,080.096,85)		

Aktien	EUR	0,00
- davon börsennotiert	EUR	0,00

(Vorjahr EUR 0,00, davon börsennotiert EUR 0,00)

Sonstige	EUR	730.819,76
- davon börsennotiert	EUR	730.819,76

(Vorjahr EUR 491.307,21, davon börsennotiert EUR 0,00)

Von in Schuldtitel öffentlicher Stellen, Schuldverschreibungen bzw. in anderen festverzinslichen Wertpapieren veranlagten Mitteln werden Nominale EUR 121.600.000 (Vorjahr EUR 61.000.000) im kommenden Jahr an die Bank zurückfließen.

Die Buchwerte der dem kleinen Handelsbuch gewidmeten Wertpapiere betragen EUR 730.819,76 (Vorjahr EUR 491.307,21).

Es befinden sich keine Aktien, Anteile oder sonstige Eigenmittel, die von einer herrschenden Gesellschaft begeben wurden, im Wertpapiervermögen der Bank.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Erträge in Höhe von EUR 405.597,23 (Vorjahr EUR 420.267,89), die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam wurden.

Der Gesamtbetrag von auf andere Währungen lautenden Aktiva beträgt EUR 49.639.911,90 (Vorjahr EUR 31.772.099,76).

Die Restlaufzeiten der nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten und Kunden stellen sich wie folgt dar:

Beträge in TSD:

bis 3 Monate	EUR	47.548	(Vorjahr	48.353)
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	EUR	2.026	(Vorjahr	5.316)
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	EUR	188	(Vorjahr	502)
mehr als 5 Jahre	EUR	0	(Vorjahr	0)

Die Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Aufwendungen über EUR 987.125,85 (Vorjahr EUR 725.451,35), die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam wurden.

Unter den Sonstigen Verbindlichkeiten wird eine stille Beteiligung in Höhe von EUR 100.000,00 (Vorjahr EUR 100.000,00) ausgewiesen.

Der Gesamtbetrag von auf andere Währungen lautenden Passiva beträgt EUR 49.725.909,92 (Vorjahr EUR 31.715.960,21).

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Kostenerstattungen sowie andere periodenfremde Erträge enthalten.

Die anrechenbaren Eigenmittel zum 31. Dezember 2006 betragen EUR 9.385.186,49 (Vorjahr EUR 9.385.186,49). Das Bankhaus Reuschel & Co., Mutter unseres Hauptaktionärs, Reuschel & Co. Finanz-Service GmbH. München, hat in Höhe von EUR 4.440.000,00 eine Patronatserklärung abgegeben.

Das Grundkapital in Höhe von EUR 6 Mio. ist voll einbezahlt und besteht aus 6 Mio. Stückaktien im Nennbetrag von je EUR 1,00.

Die Gewinn- und Verlustrechnung für 2006 schließt mit einem Bilanzgewinn von EUR 3.419.133,47 (Vorjahr EUR 3.307.341,93) ab. Wir schlagen der Hauptversammlung vor, auf das Grundkapital von EUR 6 Mio. eine Dividende von 56% (Vorjahr 25%), das sind EUR 3,36 Mio. (Vorjahr EUR 1,5 Mio. und eine Rückzahlung aus dem Gewinnvortrag in Höhe von 1,8 Mio) auszuschütten.

Sonstige Angaben

Angaben über Organe und Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich 50 Mitarbeiter (43 Vollzeit, 6 Teilzeit und 1 Karenz) beschäftigt. Im Durchschnitt des Vorjahres waren es 45 Mitarbeiter (39 Vollzeit, 5 Teilzeit und 1 Karenz).

An Mitglieder des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von EUR 3.900,00 (Vorjahr EUR 0,00) gewährt. An Mitglieder des Aufsichtsrates wurden keine Kredite (Vorjahr EUR 0,00) gewährt.

Die Verzinsung und sonstigen Kreditbedingungen sind marktkonform. Der Betrag der für Vorstandsmitglieder übernommenen Haftungen beträgt EUR 21.000,00 (Vorjahr EUR 21.000,00).

Für Abfertigungen und Pensionen wurden für Mitglieder des Vorstandes sowie für leitende Angestellte (Prokuristen) EUR 210.279,32 (Vorjahr EUR 333.329,13), für andere Arbeitnehmer EUR 87.645,11 (Vorjahr EUR 78.591,72) als Aufwand (Dotation Pensions- und Abfertigungsrückstellung sowie Abfertigungszahlungen) verbucht.

Unter Hinweis auf § 241 Abs. 4 UGB kann eine Aufschlüsselung der Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Vorstandes gem. § 239 Abs. 1 Z 4 UGB unterbleiben, wenn sie weniger als drei Personen betrifft.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Geschäftsjahr eine Aufwandsentschädigung in Höhe von EUR 85.496,67 (Vorjahr EUR 49.500,00).

Sonstiges

Zum Bilanzstichtag betragen die aktivierungsfähigen latenten Steuern EUR 115.500,89 (Vorjahr EUR 219.607,57).

Die PRIVATINVEST BANK AG hat keine Leasingverträge mit Kunden abgeschlossen.

Zum Bilanzstichtag waren Zinssatzverträge (Absicherungsposition zu bestehender Kundenforderung) in Höhe von EUR 600.000,00 (Vorjahr EUR 600.000,00) noch nicht fällig. Der negative Fair Value des Swap beträgt EUR 18.905,00 (negativer Fair Value Vorjahr 41.237,00).

Zum 31. Dezember 2006 sind keine Vermögensgegenstände (Vorjahr EUR 0,00) für Eventualverpflichtungen verpfändet.

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen beläuft sich für das Folgejahr auf EUR 816.860,00 (Vorjahr EUR 759.640,52), für die nachfolgenden fünf Jahre insgesamt auf EUR 4.044.214,00 (Vorjahr EUR 3.786.686,00).

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen - enthält auch die im Absatz darüber angeführten Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen - beträgt EUR 4.944.986,00 (Vorjahr EUR 4.566.844,00). Die Mietverträge für die Büroräumlichkeiten in der Griesgasse 11 und 13 sowie für das Büro Hartberg in der Baumschulgasse 5, 8230 Hartberg sind unbefristet, jener für die NL Wien am Opernring 4, 1010 Wien befristet bis zum 31. Jänner 2011.

An der Niederlassung in Wien ist ein stiller Gesellschafter beteiligt. Der 50 %-ige Gewinnanteil des Geschäftsjahres 2006 in Höhe von EUR 902.592,82 (Vorjahr EUR 659.619,11) wurde als Verbindlichkeit gegenüber dem Gesellschafter eingestellt. Für den Fall der Abschichtung steht ihm ein Anteil an den stillen Reserven und am Firmenwert zu.

Die PRIVATINVEST BANK AG hält 50% an der Fonds & Co Fondsanteilsvermittlung AG mit Sitz in 1010 Wien, Opernring 4. Das Grundkapital der Fonds & Co Fondsanteilsvermittlung AG beträgt EUR 125.000,00. Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag 31. 12. 2006 beträgt EUR 496.260,25 (Vorjahr EUR 455.571,42). Für das Geschäftsjahr 2006 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von EUR 257.688,83 (Vorjahr EUR 224.229,08) ausgewiesen.

Die PRIVATINVEST BANK AG steht mit der Dresdner Bank in Frankfurt, dem Bankhaus Reuschel & Co in München und deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis. Die PRIVATINVEST BANK AG gehört dem Vollkonsolidierungskreis der Allianz AG, München an.

Im Berichtsjahr gehörten folgende Herren dem Vorstand an:

Dr. Hermann J. Reif, Salzburg, Sprecher des Vorstandes

Dr. Manfred Althammer, Salzburg, Mitglied des Vorstandes

AUFSICHTSRAT

Dkfm. Hans-Werner Zeschky, Berg, Vorsitzender

Michael Schilling, München, Vorsitzender-Stellvertreter

Hans-Jürgen Steuber, München

Alexander Schütz, Wien

Mag. Gernot Mittendorfer, Salzburg

Salzburg, am 22. Jänner 2007



Dr. Hermann J. Reif



Dr. Manfred Althammer

Impressum:

Medieninhaber:

 **PRIVATINVEST BANK AG**
Hier wächst Ihr Vermögen. Seit 1885.
Griesgasse 11, Postfach 16
A-5010 Salzburg
piag@piag.at
www.privatinvestbank.com

Hersteller:

Druckerei Roser
Mayrwiesstraße 23
A-5023 Salzburg



Griesgasse 11 · Postfach 16 · A-5010 Salzburg
Telefon +43 662 8048-0 · Telefax +43 662 8048-333

Niederlassung Wien · Opernring 4 · A-1010 Wien
Telefon +43 1 90202-0 · Telefax +43 1 90202-533

Büro Hartberg · Baumschulgasse 5 · A-8230 Hartberg
Telefon +43 3332 63494 · Telefax +43 3332 63494-20

piag@piag.at · www.privatinvestbank.com